



SOMMER 2001 AKADEMIE



Nach der Sanierung ging's kräftig bergauf

Das Gesundheitszentrum Berlin-Gropiusstadt ist das älteste Ärztezentrum. 19 Ärzte arbeiten dort in Einzel-, Gemeinschafts- und Praxisgemeinschaften zusammen.

WIRTSCHAFT 12

Heute: Rückenschmerzen

Beim Thema Rückenschmerzen wird heute Bewegung groß geschrieben, aber viele Patienten können das erst, wenn sie Medikamente bekommen haben. Siehe Seiten 14 / 15

HINTERGRUND

Photo-Allergien

Wie entstehen sie, wie kann man sich schützen, wie werden die Patienten behandelt?

3

GESUNDHEITSPOLITIK

Mageres Plus für den Osten

600 Millionen DM zusätzlich für Ostärzte – das wollte die Opposition; die Koalition hat das am Freitag im Bundestag abgelehnt.

6

Ist die Solidarität ausgereizt?

In Thüringen wird der Punktwert für kostenintensive Leistungen nicht mehr gestützt. Jetzt soll ab Juli 2002 ein neuer Honorarverteilungsmaßstab her.

7

MEDIZIN

Schwanger und HIV-positiv

Die Übertragung auf das Kind lässt sich meist verhindern, aber die Frauen müssen gut über die Infektion informiert werden.

8

WIRTSCHAFT

Ärzte gewährleisten Betreuung



Auch im Internetzeitalter bleibt die persönliche Betreuung durch den Arzt unersetzlich, sagt Professor Christoph Fuchs.

13

PANORAMA

Große Hauptdarsteller

Fünf Sexszenen pro Tag sind heutzutage keine Seltenheit – Viagra hat Amerikas Pornoindustrie revolutioniert.

16

SEITENBLICK

Radelnder Ersthelfer fährt normaler Ambulanz davon

Die schnellste Ambulanz kommt auf dem Fahrrad daher: Das hat der englische Ersthelfer Mark Inman jetzt eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie die Nachrichtenagentur Ananova berichtet.

Inmans Mountain-Bike ist mit Defibrillator, Blaulicht und Sirene ausgestattet. Zwei Monate lang ist er innerhalb der Stadtmauern Yorks zu Notfällen geradelt und hat dabei jedesmal die konventionel-

Per Zeitprofil kann bald jede KV die Abrechnungen prüfen

Einzelne Zeitvorgaben werden noch überarbeitet

BERLIN (msc). In naher Zukunft kann jede ärztliche Abrechnung von den KVen per Zeitprofil auf ihre Plausibilität hin überprüft werden. Das hat der KBV-Länderausschuß entschieden. Offen ist dagegen noch, welche Zeitvorgaben einzelnen EBM-Ziffern zugeordnet werden.

Wenn der KV-Computer feststellt, daß beim zeitlichen Aufsummieren aller an einem Tag abgerechneten Ziffern mehr als 16 Stunden herauskommen, gilt dies als Auffälligkeit und löst ein Prüfverfahren aus. Das gleiche gilt, wenn im Quartal pro Tag im Schnitt mehr als 13 Stunden gearbeitet wurde. Dabei geht man von einer Fünftage-Woche aus.

Noch keine Einigung wurde bei der Frage erzielt, wie einzelne EBM-Ziffern zeitlich einzuordnen sind. Die KVen haben nun sechs Wochen Zeit, um die Zeitvorschläge der KBV zu überarbeiten und eigene Vorstellungen zu präsentieren. Danach soll der Katalog so schnell wie möglich – möglicher-

weise im schriftlichen Umlaufverfahren – abgesehen werden.

Die Zeitprofile sind Bestandteil der bereits vor einigen Wochen vom Länderausschuß gebilligten Verfahrensgrundsätze für die Plausibilitätsprüfung. Künftig sollen diese Kontrollen bundesweit einheitlich ablaufen. Die einzelnen KVen müssen die Verfahrensgrundsätze und die Zeitprofile aber erst noch in ihre jeweiligen Verfahrensordnungen einarbeiten.

Dr. Andreas Köhler, Abrechnungschef der KBV, wertet die Entscheidung als weiteres Signal, daß die ärztliche Selbstverwaltung ehrlich abrechnende Ärzte schützen und gegen Betrüger in den eigenen Reihen vorgehen will. Die großzügigen Schwellenwerte bei den Tages- und Quartalsprofilen seien mit Staatsanwälten, Bundeskriminalamt und Krankenkassen abgestimmt worden. „Wir wollen mit diesen Werten verhindern, daß Ärzte, die zum Beispiel in Landarztpraxen viel arbeiten, fälschlicherweise in die Prüfung rutschen.“ Siehe auch Seite 2

Präferenz für höhere Beiträge

MÜNCHEN (dpa). 48 Prozent der Deutschen sind mit höheren Kassenbeiträgen einverstanden, um die Kosten des Gesundheitswesens mitzutragen. 39 Prozent wollten weniger Zusatzleistungen, etwa Kuren, in Anspruch nehmen. Das Institut polis hatte im Juli 1005 repräsentativ ausgewählte Personen für „Focus“ befragt.

Viagra: Kassen scheuen BSG

KASSEL (mwo). Die Frage, ob die Krankenkassen doch Viagra bezahlen müssen, bleibt vorerst höchstrichterlich ungeklärt. Wenige Tage vor der Revisionsverhandlung vor dem Bundessozialgericht am kommenden Dienstag hat die Techniker Krankenkasse ihre Klage zurückgezogen und erstattet Viagra im Einzelfall. Siehe Seite 5

Ob Patent Stammzell

Rec
blei

Embryo

BERLIN (n
von SPD
wollen da
gesetz in
nicht änd
bryonalen
damit mö

Den App
dennoch
Tatsachen
tik des CD
geordnete
lin. Der V
arbeitsgru
Kommissi
der Mediz
vor, sie ve
ren Absich

Die Uni
gelehnten
sprochen,
zu einer
dung des
len, daß
Stammzell
importiert
nung die
voraussetz